

Historie: Ab heute erinnert ein Mahnmal vor dem Haupteingang des Krankenhauses an Zwangssterilisierungen während der NS-Zeit

Dunkles Kapitel am Klinikum

Von unserem Redaktionsmitglied Annika Wind



Das Mahnmal für die Opfer der Zwangssterilisierungen in der NS-Zeit macht künftig am Klinikum Station.

© zg

Ingrid ist 18, gerade fertig mit der Schule - und ein Fall für das Mannheimer Erbgesundheitsgericht. Denn sie hat nachts manchmal leichte epileptische Anfälle. Im Jahr 1934 bedeutet das für sie große Gefahr. Dem Mädchen droht, sterilisiert zu werden - gegen ihren Willen. Der reale, aber anonymisierte Fall der Abiturientin aus Neuostheim ist nur einer von dreien, die heute Thema werden. Denn das Mahnmal für die Opfer der Zwangssterilisierungen in der NS-Zeit macht nun am Universitätsklinikum Station.

Ab 10.30 Uhr wird das Kunstwerk von Michael Volkmer der Öffentlichkeit übergeben. Und es bekommt einen prominenten Aufstellungsort: Direkt am Haupteingang des Klinikums erinnert es künftig daran, dass rund 1900 Fälle von Zwangssterilisationen in Mannheim bekannt sind. Die meisten davon wurden im Klinikum vorgenommen. Aus den heute noch erhaltenen Akten zitiert der Arbeitskreis Justiz und Geschichte des Nationalsozialismus in Mannheim. Zudem hält im Hörsaal des Hauptgebäudes am Theodor-Kutzer-Ufer der Medizinethiker Prof. Axel Bauer einen Vortrag.

Geschichte vermittelt sich vor allem durch die Geschichten dahinter. Daher übernehmen Schüler des Ludwig-Frank-Gymnasiums Patenschaft für das Mahnmal und setzen sich

inhaltlich mit dem Thema Zwangssterilisierungen auseinander. Vielleicht suchen dann auch Angehörige der Betroffenen das Gespräch mit den Initiatoren des Projekts. Denn viele der in der NS-Zeit zwangssterilisierten Frauen und Männer hatten bereits Kinder. Nicht wenige davon leben heute noch in Mannheim.

Das Klinikum ist der zweite Aufstellungsort für das Mahnmal. Zuvor hatte es ein Jahr lang vor dem Amtsgericht gestanden. Als "Erbgesundheitsgericht" war es vor 80 Jahren für die Anordnung der Zwangssterilisierungen maßgeblich verantwortlich gewesen. In ganz Deutschland wurden schätzungsweise insgesamt 350 000 Menschen gegen ihren Willen unfruchtbar gemacht - weil sie blind waren oder taub, man ihnen Epilepsie, Schizophrenie, "Schwachsinn", Alkoholismus oder auch unangepasstes Verhalten vorwarf.

© *Mannheimer Morgen, Donnerstag, 05.03.2015*

Zwangssterilisation: Mahnmal jetzt am Universitätsklinikum

Mediziner gedenken der NS-Opfer



Schülerinnen und Klinikums-Vertreter am mobilen Mahnmal.

© *Rittelmann*

"Weil sie meinen ich bin weniger wert wie andere - Zwangssterilisation ist ein Verbrechen", steht auf dem von Michael Volkmer gestalteten Mahnmal für die Opfer der

Zwangssterilisierung im Nationalsozialismus in Mannheim. Es wanderte vom Amtsgericht ans Klinikum, wo es von Schülern des Ludwig Frank Gymnasiums (LFG) betreut wird. Klinikums-Geschäftsführer Dr. Jörg Blattmann erklärte bei der Feierstunde in der Alten Aula, das Mahnmal stehe jetzt zwölf Monate lang vor dem Eingangsbereich des Klinikums - an Orten also, an denen man sich in der NS-Zeit "in besonders beschämender Weise schuldig gemacht" habe.

Klare Grenzziehung

In der NS-Zeit wurden in Mannheim mehr als 1000 Menschen zwangssterilisiert, berichtete Bürgermeisterin Dr. Ulrike Freundlieb. Bei der Auseinandersetzung der Schüler mit den NS-Verbrechen immer im Blick sein sollten die Menschenrechte. "Es bedarf einer klaren Grenzziehung - bis hier und nicht weiter", betonte sie. Professor Axel Bauer machte deutlich, dass sowohl hinter der alten "Eugenik von oben" als auch hinter der neuen "Eugenik von unten" eine utilitarische, also nutzenorientierte Ethik stehe.

Der Arbeitskreis Justiz und Geschichte des Nationalsozialismus in Mannheim e.V., der 250 Mannheimer Akten aufgearbeitet hat, rüttelte auf mit der szenischen Lesung "Die Unfruchtbarmacher". Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Bernd Wunderle (Klavier) und Theodor Schaumlöffel (Saxophon/Gesang). Bei der anschließenden Übergabe des Mahnmals gelobten Hilal Dayi und Dafina Kadrijaj, Schülersprecherinnen der Klasse 9b: "Wir werden das Mahnmal in Ehren halten und den Opfern einen Namen gehen." *ost*

© *Mannheimer Morgen*, Freitag, 06.03.2015